

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. **auswärts**
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von **Alwin Boege** in Eltville a. Rh.

Insertengebühr per 5-gespalte Petit-Zeile 10 **4.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 23.

Eltville, Sonntag, den 19. März 1899.

30. Jahrg.

Drittes Blatt.

(Fortsetzung aus dem 3. Blatt.)

„Von wem?“
„Ich werde den Namen nicht nennen, denn ich mag für den Freundschaftsdienst nicht zum Verräter werden.“
„Ihr müßt ihn nennen!“
„Es kann mich Niemand zwingen.“
„Und wann habt Ihr die Stadt wieder verlassen?“
„Sobald ich das Gewünschte erhalten hatte. Ich weiß die Zeit nicht genau, es war aber vor Mitternacht.“
„Und Ihr hättet den Kommissär gar nicht gesehen?“
„Nein.“
„Nun gut, Ihr werdet heute noch nach der Hauptstadt in's Gefängnis gebracht werden; hättet Ihr mir Eure That offen gestanden, so würde ich bemüht gewesen sein, mich für Euch zu verwenden um Euch eine mildere Behandlung zu erwirken. Jetzt wird das Gegentheil geschehen, Ihr sollt lernen, wie thöricht es ist, mich täuschen zu wollen!“
Die Ankündigung, daß er nach der Hauptstadt in's Gefängnis gebracht werden sollte, schien dem Gefesselten wenig zu gefallen, sein Gesicht verzog sich.
„Herr Bürgermeister,“ sprach er nach kurzem

Bedenken, „ich habe die volle Wahrheit gesprochen, lassen Sie mich frei.“

Das Stadtoberhaupt fuhr erschreckt zurück, denn diese Zumutung erschien ihm zu frech.

„Ich soll einen Mörder in Freiheit setzen!“ rief er. „Ihr wagt es, eine solche Bitte an mich zu richten! — Fesselt ihn so, daß er sich nicht rühren kann!“ wandte er sich an die Polizeidiener. „Er soll lernen, in welchen Händen er sich befindet! Behandelt ihn, wie es ein gefährlicher Verbrecher verdient!“

Die Polizeidiener kamen dem Befehle bereitwillig nach und zogen die Stricke, mit denen die Hände des Unglücklichen gebunden waren, noch fester zusammen. Kein Zug des Schmerzes machte sich auf Zöllner's Gesicht bemerkbar, aber sein Auge ruhte drohend auf dem Bürgermeister.

Der Zustand des Kommissärs hatte sich in sehr bedenklicher Weise verschlimmert, so daß sogar der Arzt wenig Hoffnung zu hegen schien. Ein Krankenwärter war für ihn angekommen, und außer diesem und Dornberg durfte Niemand zu ihm, um selbst die geringste Aufregung von ihm fern zu halten.

Der Kranke schien gegen Alles, was um ihn vorging, vollständig gleichgültig zu sein, und dies war bei seinem überaus lebhaften Geiste ein sehr bedenkliches Zeichen. Kein Wort kam über seine Lippen, obschon er bei völligem Bewußtsein war,

denn wenn Dornberg zu ihm trat, nahm sein Gesicht einen freundlicheren Ausdruck an. Er fragte nicht nach Blum, nicht nach dem Stande der Untersuchung, die ihm so sehr am Herzen gelegen, es war, als ob sogar die Erinnerung daran aus seinem Gedächtnisse gelöscht wäre.

Blum berührte dieser Zustand des Kommissärs sehr schmerzlich, weil er, ehe er einen weiteren Schritt gegen Taschner unternahm, gern mit ihm beraten hätte. Mehrere Tage hatte er bereits damit hingebracht, die von Degen geführten Nachforschungen fortzusetzen, ohne irgend etwas Erhebliches gefunden zu haben. Er war fest überzeugt, daß Taschner der Verbrecher war, zugleich hatte er aber auch die Ansicht gewonnen, daß die Nachforschungen in R. ohne Erfolg bleiben würden, da Taschner jede Spur sorgfältig vernichtet hatte. Es gab nach seiner Meinung nur noch einen Weg, dem Gutsbesitzer zu folgen und ihn selbst zu beobachten.

Er würde dies bereits gethan haben, wenn er mit Degen darüber hätte beraten können, er blieb, weil er von einem Tag zum andern auf des Kommissärs Besserung hoffte.

Im Stillen amüsierte er sich über den Bürgermeister, mit dem er wiederholt zusammentraf. Derselbe war in der Hauptstadt gewesen, um über Zöllner's Verhaftung Bericht zu erstatten, und der glückliche Fang des vermeintlichen Verbrechers

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden,
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

hatte sein Selbstbewußtsein noch um ein Erhebliches gehiebert.

„Wenn ich jünger und nicht durch so vielfache Beziehungen an R. gefesselt wäre,“ sprach das Stadtoberhaupt, „so würde ich in den Dienst der Polizei übertreten, denn an wirklichen tüchtigen Polizeibeamten ist Mangel. Ihr Freund der Kommissär erfreut sich eines sehr tüchtigen Rufes und doch hatte er sich durch Zöllner täuschen lassen, weil derselbe mit einer fast ehrlichen Stimme erzählte, daß er das Portemonnaie gefunden habe. Ich sah auf den ersten Blick, daß ich den Mörder vor mir hatte!“

„Degen ist sehr vorsichtig,“ bemerkte Blum.

„Sagen Sie lieber, er ist ängstlich und besonnen,“ unterbrach ihn der Bürgermeister. „Ich wäre fast mit ihm zerfallen, weil ich meinem künftigen Schwiegersohne Einiges über die Untersuchung mitgeteilt hatte. Derselbe interessierte sich sehr für die Entdeckung des Verbrechers, weil Buschmann sein Freund geworden war, und er hätte Degen vielleicht viel nützen können, weil er einen großen Scharfsinn besitzt. Meine Tochter hat ihm sofort geschrieben, daß auf den Kommissär ein Mordanschlag gemacht sei, er antwortete mir heute, daß er meinen scharfen Blick bewunderte, denn auch er sei der festen Ueberzeugung, daß Zöllner der Schuldige sei.“

„Kannte er ihn?“ warf Blum ein.

„Nein, ich hatte ihm indessen die Einzelheiten in Bezug auf das aufgefunden Portemonnaie mitgeteilt. Sehen Sie, auch ich bin sehr vorsichtig und habe sehr eingehend darüber nachgedacht, ob ein

Anderer das zweite Verbrechen versucht haben könne. Ich will zugestehen, daß hier Manche über den Kommissär unwillig waren, weil er sich so wenig Mühe gab, den offensbaren Mörder wieder zu ergreifen, man bezweifelte sein Tüchtigkeit, allein dieser Unwille war doch keineswegs so groß, daß Jemand versucht haben sollte, ihn zu erschlagen. Da er nicht beraubt ist, kann die That nur aus Haß oder Rache geschehen sein, und es konnte ihn hier Niemand weiter hassen als Zöllner.“

„Hat auch der Untersuchungsrichter diese Ueberzeugung gewonnen?“ fragte Blum.

„Gewiß!“ versicherte der Bürgermeister, über diese Frage erstaunt. „Er weiß, daß er meinen Angaben Glauben schenken darf. Ich bin jetzt mit den eifrigsten Nachforschungen nach dem Gelde, welches dem Rentier geraubt ist, beschäftigt; es ist keine leichte Aufgabe, ich hoffe sie indessen zu lösen. Zöllner hat das Geld versteckt, vielleicht gar vergraben, wie es solche Leute oft zu thun pflegen — ich werde es auch in der Erde finden.“

Blum beschloß R. zu verlassen, um sich zu Taschner zu begeben. Es war ihm lieb, daß derselbe durch den Bürgermeister von Zöllner's Verhaftung in Kenntnis gesetzt worden war, denn nun mußte er sich um so sicherer fühlen, und es war zu hoffen, daß er dadurch zu irgend einer Unvorsichtigkeit verleitet werde.

Er teilte Hertha und Albert erst am Tage vor seiner Abreise seinen Entschluß mit. Beide waren auf das Höchste überrascht.

„Du hast selbst gesagt, daß Du Zöllner nicht

für den Mörder haltest,“ sprach Hertha, „hast Du Deinen Entschluß, den Verbrecher zu entdecken, so schnell aufgegeben?“

„Nein, nein,“ gab Blum zur Antwort. „Ich glaube ihn bereits gefunden zu haben, und dies ist es, was mich fortreibt, denn er ist nicht mehr hier.“

„Wer ist es?“ fragte Albert lebhaft.

„Ich hoffe, Dir auf diese Frage bald Antwort geben zu können, jetzt muß ich den Namen noch verschweigen. Es ist ein Mensch, der das Verbrechen mit vollster Ueberlegung ausgeführt und fast jede Spur auf das Sorgfältigste vernichtet hat. Ich selbst würde vielleicht nie an ihn gedacht haben, wenn mich nicht Degen auf ihn aufmerksam gemacht hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Boege**, Eltville

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt ab unseren Fabriken bezogen, —
schwarz, weiß und farb., von 75 Btg. bis 11. 8.65 p. Meter
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franko und verzollt in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, (r. t. Post.) Zürich.

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Kleiderstoffen und Confections

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Wiesbaden J. Hertz, Wiesbaden
Langgasse 20/22. Langgasse 20/22.

Louis Stemmler, Juwelier,
Wiesbaden,
Langgasse 50, Ecke des Kranzplatzes
empfiehlt sein reiches Lager in
Communions-Geschenken.

Allerbilligste Preise.

Feinste Ausführung im eigenen Atelier.

Confirmanten- Anzüge

in Kammergarn, Cheviot und Buckin von Mk. 12.00 an bis zu den feinsten.

Herren-Anzüge

in allen möglichen Farben und Stoffen von Mk. 14.00 an.

Knaben-Anzüge

neueste Façons von Mk. 2.80 an.

Manns-Hosen

in hellen und dunklen Farben von Mk. 3.00 an, sowie

Gehrockanzüge, Havelocks, Radfahrer-
anzüge, einzelne Saccos u. Westen

empfiehlt in größter Auswahl

Max Davids,

Kaufhaus für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Wiesbaden,

47 Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz.

Großes Tuchlager für elegante Anfertigung nach Maß in eigenem
Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Mk. 5.00 Fünf Mark pro Quartal Mk. 5.00
bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“
Postzeitungsl. Nr. 1038 Unparteiische Zeitung Postzeitungsl. Nr. 1038
2mal täglich.

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzerstr. 4.

Schnelle, ausführliche u. unpar-
teische politische Berichterstattung.
— Diebergabe interessierender
Reinigungskörperungen der Partei-
blätter aller Richtungen. — Aus-
führliche Parlamentsberichte. Treff-
liche militärische Aufsätze. Inter-
essante Lokal-, Theater- und Geistes-
Nachrichten. — Eine, seltene Nach-
richten über Kunst, Kunst- und
Wissenschaft. Ausführlicher Handels-
teil. Vollständigstes Kursblatt. —
Besondere Berücksichtigung des volks-
wirtschaftlichen Teils. — Lotterie-Listen.
— Personal-Veränderungen in der
Kaiser, Marine u. Civilverwaltung
sowie vollständig.

Feuilletons, Romane und Novellen

der hervorragendsten Autoren.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im alten Quartal
erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzuteilen.

Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in der „Berliner Neuesten Nachrichten“
haben vortreffliche Wirkung! Preis für die gespaltene Zeile 40 P.

Auf Wunsch Probenummern gratis u. franko.

Joseph Wolf,
Langgasse 1 Wiesbaden Langgasse.
Manufakturwaren. — Ausstattungen.

Bei Bedarf von Möbeln empfehle meine

Möbel-Abteilung

verbunden mit eigenen Werkstätten

Friedrichstraße 48.

Laden und große Ausstellungsräume

12 Muster-Schlafzimmer.

Reichhaltige Auswahl solid gearbeiteter

Betten, Polster- u. Kastenmöbel

Solide Fabrikate. Mäßige Preise.

Warenhaus Julius Bormass

Kirchgasse 44,

Wiesbaden

Eckladen.

empfiehlt für die Frühjahrs- und Sommer-Saison:

garnierte und ungarnierte Damen- und Mädchen-Hüte

und sämtliche Zuthaten; ferner

Stroh-Herren- und Knaben-Hüte vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Für Communion und Confirmation

Kränze, Kerzen- und Taschentücher,
Corsetts, Stickerei-Röcke, Strümpfe, Handschuhe, Hemden,
Beinkleider, Kleiderstoffe, Spitzen, Rüschen, seid. Bänder, Posamenten etc.
Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Cravatten etc. etc.

zu bekannt billigsten Preisen bei constantester Bedienung.

Gebrüder Süß Nachfolger

9 Langgasse 9, der Schützenhofstraße gegenüber

Wiesbaden



empfiehlt in größter Auswahl, fertige

Herren-Sack-Anzüge von M. 15.—

Herren-Jaquette-Anzüge von „ 24.—

Herren-Gehrock-Anzüge von „ 30.—

Herren-Frühjahrs-Paletots von „ 15.—

Herren-Roden-Havelocks von „ 12.—

Confirmandenanzüge „ 12.—

Herren-Haus- u. Jagd-Anzüge „ 18.—

Radler-Anzüge „ 16.—

Herren-Hosen in prachtvollsten Mustern „ 3.—

Herren-Hosen und Westen „ 5.—

Herren-Haus- und Comptoir-

Joppen „ 4.—

Knaben-Anzüge neuester Fagon „ 3.—

Knaben-Paletots, Joppen und Hosen
in allen Preislagen.

Streng feste Preise!

anfangend,
bis zu den
hochfeinsten
Qualitäten.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, und das über 40jährige Bestehen der Fabrik, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Singer Co. Act. Ges., frühere Firma **Wiesbaden, Marktstraße 34.**
G. Reiblinger.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „
in den schönsten und neuesten
Mustern. Man verlange kostenfrei
Musterbuch No. 179.
Gebrüder Fiegler Lüneburg.

Blüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Bindemittel n. Klebe-
mittel rühmlichst bekannt, somit
das Vorzüglichste zum Kleben zer-
brochener Gegenstände, empfiehlt
Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung.



Zur bevorstehenden Kommunion Schuhe und Stiefel

in größter Auswahl zu billigen und festen Preisen.

Serner empfehle meine übrigen Schuhwaren aller Art in solider Ausführung.

Für die bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison ist die Ware bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll

E. Ohly, Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 22, neben dem Residenztheater.

Probekragen 40 Pfg.

Versuchen Sie es nur mit **einem** Probekragen zu **40 Pfg.** und überzeugen Sie sich von den Vorzügen unserer

Vorrätig in 48 neuen Façons.

neuen Wäsche

H&F

Hermanns & Froitzheim,
Wiesbaden, Webergasse 12/14.

Wiesbaden,
Marktstrasse 23.

Der Ausverkauf in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

dauert nur noch bis Ende dieses Monats und werden sämtliche Waren zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Marktstrasse 23,
neben Konditorei Waldaner.

Schulranzen

Portemonnaies, Cigarren-Etui's

Reisenträger, Reiseartikel und Handagen.

Tapeten und Linoleum

neueste und geschmackvollste Muster, sowie Anfertigung aller Sattler- und Polster-Artikel empfiehlt

Jacob Henzer,

vormal's: Josef Gaerber.

Sattler u. Tapezierer.

Ellville, Hauptstrasse.

Armenseelenbücher

sind 4 Stück 20 Pfg. vorrätig in der Buchdruckerei und Papi-handlung von

Alwin Dörge.